

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Betritauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postkassa-Konto 600-844
Kattowitz, Plebisycytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Einstellung der Feindseligkeiten im russisch-japanischen Konflikt

Moskau, 10. August. Der japanische Botschafter Shigemitsu hatte Mittwochabend wieder eine dreistündige Unterredung mit dem sowjetrussischen Außenkommissar Litwinow. Im Verlauf der Verhandlungen wurde folgende Vereinbarung über die Beilegung des Grenzkonflikts im Schangseng-Gebiet getroffen.

Am 11. August um 12 Uhr mittags (Ortszeit) sollen die Feindseligkeiten auf beiden Seiten eingestellt werden. Daraufhin sollen bevollmächtigte Militärpersonen beider Seiten zusammentreten, um an Ort und Stelle die weiteren Bedingungen für die Beilegung des Grenzstreites festzusetzen.

Eine kurz nach Mitternacht herausgegebene sowjetrussische Mitteilung bestätigt die getroffene Vereinbarung zur Beilegung des Konflikts von Schangseng.

Die russischen und japanischen Truppen sollen vorläufig in den Stellungen verbleiben, die sie am Mittwochabend vom 10. auf den 11. August innegehabt haben. Nach der Einstellung der Kampfhandlungen sollen je zwei militärische Vertreter Sowjetrusslands und Japans zu einer Kommission zusammentreten, um die erneute Demarkation der Grenze in dem unstrittigen Abschnitt vorzunehmen.

Die sowjetrussische Verlautbarung fügt hinzu, daß Litwinow ursprünglich beabsichtigt habe, der gemischten militärischen Kommission einen Vertreter einer dritten Macht als Schiedsrichter zuzuteilen, wogegen der japanische Botschafter Einspruch erhoben haben. Litwinow habe weiter dem Verlangen der Sowjetregierung Ausdruck gegeben, daß die Demarkation der Grenzlinie „gemäß den russisch-chinesischen Verträgen“ vorzunehmen sei. Der japanische Botschafter habe jedoch nochmals den Standpunkt der japanischen Regierung vorgebracht, daß die Gemischte Kommission alles vorhandene Material zur Grenzfrage berücksichtigen müsse.

Wie weiter verlautet, haben beide Seiten ihren Truppen bereits den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten gegeben.

Der japanische Botschafter Shigemitsu, der Mittwochabend den Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros in Moskau empfing, erklärte zu dieser Vereinbarung folgendes:

„Ich bin immer dafür eingetreten, daß dieser Konflikt friedlich und im lokalen Rahmen beigelegt werden müßte. Nach der ursprünglichen Auffassung der japanischen Regierung sollte das strittige Gebiet zum Zweck der Einstellung der militärischen Aktionen von beiden Seiten wenigstens teilweise geräumt werden, wobei die unbesetzten Hügel bis zur Liquidierung des Konflikts als reine Art Niemandland erklärt werden sollten. Die Auffassung der japanischen Regierung, wonach die Einstellung der militärischen Aktionen auf Grund der gegenwärtigen Positionen der Truppen die Voraussetzung für eine Regelung des Konflikts sein sollte, findet im „gemessenen Maße“ einen Niederschlag in der heute getroffenen Vereinbarung.“

Japanischer Lagebericht

Der japanische Vemeestab überblickt

Keijo (Sohn), 10. August. Ein Vertreter der deutschen Presse begab sich nach dem japanischen Oberkommando der Chosjoarmee, das seinen Sitz in der koreanischen Hauptstadt Keijo hat, und informierte sich ausführlich über die Lage an der sowjetrussisch-japanischen Grenze.

Das japanische Oberkommando betonte zunächst den „totalen“ Charakter der Streitfrage. Im Hinblick auf die relative Bedeutungslosigkeit des unstrittigen Gebiets dürfte die japanische Oberleitung keinen Krieg gegen Sowjetrußland wollen. Japan sei aber entschlossen, weitere russische Vorstöße mit Gewalt abzuweisen. Das Oberkommando bestätigte dann, daß die Sowjetrussen seit dem 1. August fortgesetzt Verstärkungen heranzögen, deren Gesamtstärke im unmittelbaren Hinterland z. Bt. auf 2 Infanteriedivisionen, 1 Kavalleriedivision, etwa 90 schwere Geschütze, 1 bis 2 motorisierte Brigaden und etwa 100 Flugzeuge geschätzt wird. Seit dem 5. August

sei eine wachsende sowjetrussische Aktivität zu beobachten, die sich durch nächtliche Feuerüberfälle und Bombenschwürme auf japanische Stellungen, Dörfer und Eisenbahnlinien äußert. Die japanische Gegenmaßnahmen sind durch teilweise Einstellung des zivilen Eisenbahnverkehrs, Lichtkontrolle und Geheimanweisungen für Behörden, Beamter und Fabriken getroffen worden. Die Sowjetrussen hielten z. Bt. in der vorderen Linie 43 Bataillone, was einen nächtlichen Patrouillendienst mit Schießereien auslöste. Im ganzen Hinterland und in Mandchurien sei nichts zu beobachten, was auf Kriegsvorbereitungen schließen ließe. Die Kwantung-Chosen-Armee sei auf alle Eventualitäten vorbereitet und man könne mit ruhiger Sicherheit in die Zukunft blicken.

Keiko am Südufer des Tumen wurde geräumt

Tokio, 10. August. Nach einem Bericht aus Keiko haben alle Einwohner, auch die Zeitungsberichterstatter, Keiko am Südufer des Tumen, etwa 90 Kilometer stromaufwärts der Mündung, verlassen. Der Ort war seit Ausbruch des Grenzzwischenfalls einem andauernden Artillerie- und Luftbombardement seitens der sowjetrussischen Truppen ausgesetzt. Die Sowjetflugzeuge haben Keiko nicht nur mit Bomben belegt, sondern auch mit Maschinengewehren beschossen, wobei 2 Zivilisten getötet und einer verwundet wurden.

Das Postbüro sowie die Polizeistation sind verlegt worden; es bleibt nur Gendarmere am Ort.

Lord Runciman bei Präsident Beneš

Vertreter der Henlein-Partei bei Regierungschef Hodza

Prag, 10. August. Lord Runciman wurde Mittwoch vormittag vom Präsidenten der Republik Dr. Beneš empfangen, um mit ihm den Fortgang der weiteren Arbeiten in Sachen der Lösung der Nationalitätenfrage zu besprechen.

Ministerpräsident Dr. Hodza empfing Mittwoch vormittag die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Kundt und Rosche. Aus politischen Kreisen verlautet hierzu, daß zwischen dem Ministerpräsidenten und den Parlamentariern der Henleinpartei über die Möglichkeiten und Aussichten der bevorstehenden Verhandlungen gesprochen wurde.

Mittwoch nachmittag fand eine Sitzung des politischen Ministerausschusses statt, welcher die Grundzüge und die Richtlinien für die weiteren Verhandlungen mit den oppositionellen politischen Parteien, insbesondere mit der Sudetendeutschen Partei, festsetzte. Neben Fragen der Nationalitätenpolitik bildeten auch Budgetfragen den Gegenstand der Verhandlungen.

Bereits ein erster Bericht Runcimans an Chamberlain?

London, 10. August. Wie der „Evening Standard“ zu wissen glaubt, soll Lord Runciman an Premierminister Chamberlain einen Bericht über seine ersten Eindrücke von der Lage der Nationalitätenfrage in der Tschechoslowakei gesandt haben. In diesem Bericht stellte

Die Kämpfe an der Kiujiang-Front

Hankau, 10. August. An der Kiujiang-Front entwickelte sich ein Großkampf, bei dem die japanischen Sturmangriffe zu Erfolgen kamen. Die Chinesen verloren einige Ortschaften.

Freischärler-Aktionen in Nordchina

Peking, 10. August. In den von Japan besetzten Gebieten Nordchinas ist eine verstärkte Aktivität kommunistischer chinesischer Freischärler festzustellen. Am Mittwochabend wurde das Gefängnis einer Chinesenstadt überfallen und 200 Gefangene wurden befreit. Japanische Truppen, die sofort die Verfolgung aufnahmen, konnten 27 von den Flüchtlingen wieder einsperren. Bei dem dabei entstandenen Gefecht wurde ein Chinese getötet und 7 verwundet. Ferner hatten die Freischärler zwischen Tschingwangtao und Schanhaihwan die Geleise angerissen, so daß der Mulden-Express nur dank der Aufmerksamkeit der Eisenbahner einem schweren Unglück entging. Schließlich fand noch ein Ueberfall auf einen Eisenbahnzug zwischen Schitschatschuang und Taiyuan statt, bei dem zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sein sollen.

Japans riesige Goldverluste

New York, 10. August. Die amerikanische Bundesreservebank teilt mit, daß weitere 5 Millionen 800 000 Dollar in Gold aus Japan nach Amerika gesandt wurden. Seit dem Monat März d. J. beträgt der Gesamtwert der Goldsendungen aus Japan 352 Millionen Dollar.

Abkommen UESR-USA verlängert

Am Freitag wurde durch Notenwechsel zwischen Volkskommissar Litwinow und dem Charge d'affaires der Vereinigten Staaten in Moskau Kirk das Handelsabkommen vom August 1937 zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika für ein Jahr verlängert. Der neue Vertrag wird durch den Rat der Volkskommissare und den Präsidenten der Vereinigten Staaten genehmigt werden.

Lord Runciman fest, daß alle interessierten Kreise in der Tschechoslowakei bereit seien, sich über ihre Forderungen im versöhnlichen Sinne auszusprechen.

Eine Franco-Offensive

Madrid, 10. August. Die Truppen des Generals Franco haben an der Estramadura-Front eine Offensive begonnen. Der Angriff wird gleichzeitig vom Süden und Westen gegen die Provinz Ciudad Real vorgetragen.

Es handelt sich um einen Frontabschnitt, der für die republikanischen Truppen von Bedeutung ist.

Die täglichen Bombenabwürfe

Bilbao, 10. August. Seitens der Franco-Heeresleitung wird gemeldet: In der Nacht zum Mittwoch wurden von Franco-Fliegern die Hafenanlagen von Gaudin und Valencia mit „Erfolg“ bombardiert.

Hilfsfonds für Spanien-Flüchtlinge

Paris, 10. August. Auf Grund eines Erlasses, der im Geheißbuch erschienen ist, wurde im Rahmen des französischen Staatsbudgets ein Hilfsfonds von 5 Millionen Franken für die Betreuung der Flüchtlinge aus Spanien bereitgestellt.

Das Budget der Sowjetunion im Zeichen der Aufrüstung

Moskau, 10. August. Am heutigen Mittwoch wurde die zweite Session des Obersten Rates der Sowjetunion, also der beiden Kammern, eröffnet.

Der Volkskommissar für die Finanzen Swerew hielt ein längeres Referat über das Staatsbudget. Aus diesem Budgetbericht ergeben sich charakteristische Hinweise für die Entwicklung der Wirtschafts- und Finanzgebarung, die erkennen lassen, daß alle verfügbaren Kräfte und Mittel auf die weitere Aufrüstung konzentriert werden. Die Milliarden-Investitionen des Staates erhöhen sich in Staatswirtschaft und Industrie von 39 auf 47 Milliarden Rubel, was ungefähr 40 Prozent des gesamten Budgets entspricht. Beachtlich ist ferner eine starke Erhöhung der Investitionen in den der Rüstung dienenden Industrien. Besondere Bedeutung kommt auch der gewaltigen Steigerung der Ausgaben für Meer und Flotte zu. Diese hatten sich im Vorjahre auf insgesamt 20 Milliarden Rubel belaufen und sollen jetzt auf 27 Milliarden erhöht werden. Diese Steigerung bedeutet gegenüber 1935 eine Zunahme um 100 Prozent und gegenüber 1936 eine solche um über 300 Prozent.

Der Zweck dieser erneuten großen Erhöhung des Militärbudgets der Sowjetunion tritt in Anbetracht der gegenwärtigen politischen Situation klar zu Tage.

Unterredung der faschistischen Fliegermarschälle

Berlin, 10. August. Der italienische Fliegermarschall und Gouverneur von Lybien Balbo besuchte heute Feldmarschall Göring auf dessen Besitztum Carinhall und hatte mit ihm eine fast zweistündige Unterredung.

Im Anschluß daran gab Göring dem italienischen Gast ein Frühstück, an dem italienische und deutsche Persönlichkeiten teilnahmen. Bei den Trinksprüchen wurde die italienisch-deutsche Freundschaft hervorgehoben, wobei Balbo erklärte, Deutschland und Italien würden unbesiegbar bleiben, wenn sie unter Führung von Mussolini und Hitler eine gemeinsame Politik führen werden.

Der jüdische Bürgermeister von Triest mußte sein Amt niederlegen.

Rom, 10. August. Der Bürgermeister von Triest Paolo Salem hat — einer amtlichen Mitteilung zufolge — sein Amt niedergelegt. Die Verwaltungsgeschäfte werden vorläufig durch den stellvertretenden Bürgermeister wahrgenommen.

Wie verlautet, ist der zurückgetretene Bürgermeister Salem ein Italiener jüdischer Abstammung und sein Rücktritt steht im Zusammenhang mit der jetzt auch in Italien eingesetzten antisemitischen Propaganda.

Türkische Militärmission in London

London, 10. August. In London ist eine türkische Militärmission eingetroffen, die hauptsächlich aus aktiven Offizieren besteht. Sie wird sich hauptsächlich mit der Frage befassen, wie der von England an die Türkei gewährte Rüstungskredit am besten verwendet werden könne.

Deutsch-schweizerische Verhandlungen

Basel, 10. August. Am Montag haben in Bern Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz zur Regelung von Finanzfragen begonnen. Bekanntlich ist das schweizerische Kapital an der Dabes- und Young-Anleihe hervorragend beteiligt.

Die Wirren in Palästina

Jerusalem, 10. August. Im Zuge der ständigen Ansuchen in Palästina wurden nun auch einige Judenviertel mit einer Kollektivstrafe belegt. Ebenso wurde der östliche Zugang zur Bahnstrecke Sidra—Ägyptengrenze gesperrt.

Die arabischen Frauenorganisationen richteten an den britischen Kommissar das Ersuchen, die politischen Häftlinge aus den Gefängnissen zu entlassen.

Zum Streit im Marseiller Hafen

Paris, 10. August. Der Streit im Hafen von Marseille dauert an und dürfte sogar noch größere Ausmaße annehmen, wenn nicht in den nächsten Tagen eine Verhandlungsgrundlage gefunden wird. In einer Mitteilung der Gewerkschaft wird angedroht, für den Fall der Ablehnung der Lohnforderungen, auf der Arbeitertagung der Mittelmeerhäfen den Solidaritätsstreik zu beantragen. Es stehe außer Zweifel, daß die Häfen von Bordeaux und andere Häfen sich einem Solidaritätsstreik anschließen werden.

Verhaftung eines Opiumsmugglers

Mitglied einer über Kleinasien verbreiteten Bande.

Beirut, 9. August. Am Dienstag konnte in Beirut ein Opiumsmuggler verhaftet werden, in dessen Besitz man 10 Kilogramm Opium fand. Nach Feststellungen der Polizei ist er ein Mitglied einer über Syrien, den Libanon, die Türkei, Palästina, Ägypten und den Irak verbreiteten großen Bande.

Besprechung der internationalen Lage in London und Paris

London, 10. August. Premierminister Chamberlain, der sich in London wegen ärztlicher Konsultierung aufhält, hatte am Mittwochabend eine Besprechung mit Außenminister Lord Halifax, der aus seinem Urlaub in Dorsetshire nach London zurückgekehrt ist.

Lord Halifax dürfte dem Premierminister über die jüngste Entwicklung des russisch-japanischen Streifalles berichtet haben. Die englische Regierung halte immer noch dabei, so erklärt der diplomatische Korrespondent von „Press Association“, daß die Streitfrage ohne weitere Ausdehnung des Konflikts beigelegt werden könne.

Auch die spanische Frage dürfte besprochen worden sein, insbesondere im Hinblick darauf, daß die Franco-Behörden noch keine Antwort auf den britischen Plan der Zurückziehung der ausländischen Kämpfer aus Spanien übermittelt haben.

Es sei anzunehmen, daß Chamberlain und Lord

Halifax auch über die Mission Runcimans in Prag gesprochen hatten.

Am Donnerstag werde Chamberlain eine Besprechung mit Kolonialminister Malcolm MacDonald haben, der ihm seine Eindrücke über seine Reise nach Palästina und Malta, wo eine neue Verfassung eingeführt werden soll, mitteilen werde.

Paris, 10. August. Der französische Außenminister Bonnet hat am Mittwoch vormittag den Ministerpräsidenten Daladier aufgesucht und mit ihm eine Aussprache über die internationale Lage gehabt.

Ministerpräsident Daladier hat am Mittwochabend in Begleitung des Chefs seines Militärcabinetts Paris verlassen, um sich nach Grenoble zu begeben. Von dort aus wird er am Donnerstag das Gebiet der Alpenmanöver besuchen und in Anwesenheit des Staatspräsidenten der anschließenden Truppenchau beiwohnen. Daladier wird am Freitag wieder in Paris zurückverweilen.

Der englische Plan durch Franco festgefahren Wird Frankreich die Pyrenäen-Grenze wieder öffnen?

London, 10. August. Der sozialistische „Daily Herald“ schreibt im Zusammenhang mit der Besprechung Chamberlain—Halifax:

General Franco hat seit fünf Wochen die britischen Vorschläge unbeantwortet gelassen, während die republikanische Regierung sie vorbehaltlos angenommen habe. Die französische Regierung hat zu erkennen gegeben, daß sie nicht zulassen könne, daß das spanische Problem in dieser Weise gelöst werde. Frankreich habe die Pyrenäengrenze gesperrt, um die endliche Annahme des britischen Planes zu erleichtern, aber unter der Bedingung, daß die Zurückziehung der ausländischen Kämpfer in einer vernünftigen Frist erfolge. Die französische Grenze ist gesperrt, aber aus Deutschland und Italien gehen neue Freiwillige nach Spanien. Wenn General Franco den britischen Plan nicht annehme, werde die französische Regierung die Pyrenäengrenze öffnen. Die ganze mühsam zustandekommene Einigung sei wieder gefährdet.

Paris, 10. August. Leon Blum bespricht im „Populaire“ den Unterschied im Verhalten der Regierung von Barcelona und der nationalistischen Behörden von Burgos. Während die gesamte Politik der republikanischen Regierung darauf ausgeht, die Freiwilligen aus Spanien wegzubekommen, hat die Burgos-Regierung keine Antwort auf die englische Mitteilung gegeben, und das britische Kabinett beginnt Ungebuld zu zeigen. Der Londoner Plan wurde von Mussolini in einem Augenblick unterzeichnet, wo der militärische Sieg Francos ihm nur noch als Angelegenheit von Tagen erschien. Mussolini war überzeugt — und er war vielleicht nicht der einzige — daß noch vor der Antwort des Kabinetts von Barcelona und bevor noch die Kommissionen an Ort und Stelle erschienen, General Franco den republikanischen

Widerstand gebrochen haben würde. Was riskierten also damals Franco und Mussolini? Der republikanische Widerstand wurde nicht gebrochen, sogar eine republikanische Offensive ist gelungen. Daher das Zögern mit der Antwort, und eine englisch-französische Aktion muß gemeinsam geführt werden, um Franco und Mussolini zu überzeugen oder einen Druck auf sie auszuüben. Gegenüber Mussolini besitzt Großbritannien ein Druckmittel vor allem: die Vertagung des englisch-italienischen Abkommens, dessen Inkrafttreten einer zufriedenstellenden Regelung des spanischen Problems untergeordnet worden war. Mussolini, der diese suspensiv Klausel nur akzeptierte, weil er an den unmittelbaren Sieg Francos glaubte, scheint ihr nicht mehr die gleiche Bedeutung beizumessen. Um Mussolini und Franco wirksam beeinflussen zu können, müßte man ihnen die Gefahr verständlich machen, die für sie beide Verzögerung oder Verweigerung darstellen. Man müßte ihnen verständlich machen, daß bis zu dem Tag, an dem der Abtransport der ausländischen Freiwilligen beginnt, die Republikaner Spaniens nicht von aller auswärtigen Hilfe abgeschnitten bleiben. Man müßte mit einem Worte auf die Praxis der gelockerten Nichtintervention zurückkommen. Man müsse dies tun, wenn man aus dem Plane von London eine Realität machen will.

In Frankreich sind infolge der Nichtbeantwortung des englischen Planes betreffend der Zurückziehung der ausländischen Kämpfer aus Spanien durch General Franco allgemein Zeichen der Ungebuld zu bemerken, die vielleicht bald ihren Niederschlag in einer diplomatischen Aktion finden wird. Allerdings unterstreicht man, daß nicht Frankreich, sondern England die Aufgabe hat, neue Schritte bei General Franco zu unternehmen, da London ja damit beauftragt war, die Beschlüsse des Nichtinterventionsausschusses zur Durchführung zu bringen.

Deutsch-polnische Vereinbarung über Sozialversicherungsfragen

Berlin, 10. August. In Berlin haben Verhandlungen über verschiedene Aenderungen und Ergänzungen des deutsch-polnischen Vertrages über Sozialversicherung stattgefunden, die auf polnischer Seite vom Departementsdirektor Dr. Dybowski, vom polnischen Ministerium für soziale Fürsorge und von deutscher Seite vom Ministerialdirektor Dr. Engel vom Reichsarbeitsministerium geführt worden sind. Es handelte sich hauptsächlich um Anpassung des Vertrages an die Aenderungen, die sich im Laufe der letzten Jahre in der Sozialversicherungs-gesetzgebung ergeben haben. Die Verhandlungen führten zur Unterzeichnung einer ergänzenden Vereinbarung.

Duff Cooper in Danzig

Danzig, 10. August. Der erste Lord der britischen Admiralität, Duff Cooper, traf am Mittwoch früh in Danzig ein, wo der Lord am Vormittag dem Senatspräsidenten Greizer einen Besuch abstattete, den dieser erwiderte.

Fünf Jungens von explodierendem Blndgänger getötet

Aus Luck wird berichtet: Zu einem folgenschweren Unglücksfall kam es in einem Dorf bei Luck in Wolhynien. Mehrere Knaben fanden auf dem Fesde ein altes Artilleriegeschloß, mit dem sie in unvorsichtiger Weise

umgingen. Plötzlich explodierte die Granate und tötete 5 Jungens auf der Stelle. Zwei weitere Kinder wurden schwer verletzt.

Schwerer Unfall eines Weichfeldampfers

Der zwischen Danzig und Warschau verkehrende Weichfeldampfer „Elenora“ stieß in der Nähe von Czernin auf Grund. Er trug ein so großes Led davon, daß er zu Sinken begann. Die 150 Fahrgäste konnten auf andere Schiffe übernommen werden.

Rumänien baut eine Kammgarnspinnerei

Rumäniens größter Textilkonzern, die Textilwerke Duhusi N.G. errichten gemeinsam mit einem englischen und polnischen Textilkonzern in der Nähe von Bloeck eine Kammgarnspinnerei, in welcher zunächst 7000 Spindeln laufen werden.

Rebellengeneral Cedillo auf der Flucht

Mexiko, 10. August. Nach langer Verfolgung gelang es den Regierungstruppen, die rebellierenden Abteilungen der Anhänger des Generals Cedillo im Staate San Luis Potosi zu stellen. Bei dem Zusammenstoß kam unter anderen der Führer dieser Gruppe, Abelardo Barron, einer der Vertrauensleute des Generals Cedillo, ums Leben. Die Regierungstruppen schreiten in der Säuberung des Staates San Luis Potosi fort und bemühen sich, den General selbst zu ergreifen, dem es bisher gelungen ist, zu fliehen.

Riesenbrände auf den Philippinen

500 Wohnhäuser und 2000 Wohnhütten niedergebrannt

Aus Manila auf den Philippinen wird gemeldet: Großfeuer zerstörte vorgestern in San Paolo (Provincia Laguna) über 500 Wohnhäuser sowie das Rathaus, städtische Markthalle und mehrere Geschäftsgebäude. Menschen sind dadurch obdachlos geworden. Der Brand wird auf über eine Million Dollar geschätzt. Ein weiteres Großfeuer suchte die Vorstadt von Manila, die heim. Dort wurden 2000 Hütten von Filipinos zerstört. 12 000 Menschen wurden hier obdachlos.

Unheimliches Flugzeugunglück in Ungarn

12 Personen ums Leben gekommen.

Budapest, 10. August. Ein ungarisches Flugzeug, das am heutigen Mittwoch aus der ungarischen Luftwaffe nach Budapest zurückkehrte, ist aus bisher unbekannter Ursache bei Debrecsin abgestürzt und verbrannt. Die Besatzung bestand aus drei Mann bestehende Besatzung und die neun Passagiere, Journalisten, sind ums Leben gekommen. Das Flugzeug kam von einer Flugveranstaltung.

Opfer von Hitze und Hochwasser

Im Staate Newyork waren am Wochenende weitere Todesfälle durch Hitzschlag zu verzeichnen. Zwan-

zig Strandplätze der Umgebung von Newyork sind Tag und Nacht überfüllt. Auch hier werden zahlreiche Todesfälle gemeldet. In Sevierville im Staate Tennessee richteten Wolkenbrüche großen Schaden an. Das Hochwasser schwemmte ganze Wohnhäuser und zahlreiche Automobile fort. Nach den bisherigen Meldungen sind in diesem Unwettergebiet acht Personen ertrunken.

Sturm auf die königlichen Blumenanlagen

Am Rond-Point des Champs-Elysees in Paris sind die Anlagen zum Königsbesuch nicht nur mit Fahnen geschmückt worden, sondern auch mit einigen hundert Blumenampeln, Hortensien, wie es die Königin Elisabeth liebt. Dieser Schmuck wird jetzt wieder abgetragen. Nun ging eine hübsche junge Dame vorbei, bewunderte die Blumen, und einer der Arbeiter sagte zu ihr, nichts Böses ahnend: „Nehmen Sie doch einen Topf mit, Fräulein!“ Das Fräulein nahm gern den Blumentopf, aber andere Passanten hatten den Vorgang beobachtet, drängten nun „zur Kasse“, und im Nu wurden Dutzende von Hortensientöpfen davongetragen. Wenige Minuten später umstanden Hunderte von Menschen die Blumenanlagen, alle wollten einen Topf haben. Es begann recht unsanft zuzugehen, dann wurde eine ausgesprochene Schlägerei daraus, und schließlich mußte man das Ueberfallkommando holen, um den völlig von Hortensien geleerten Platz zu räumen.

Artur Thiele begleitet die polnischen Radsfahrer nach Amsterdam.

Die polnischen Radsfahrer, die Polens Farben bei den diesjährigen Weltmeisterschaften in Amsterdam vertreten werden, sollte anfänglich der Präses des Lodzer Bezirksradsfahrerverbandes, Herr Wacław Szymiski, begleiten. Nunmehr ist eine personelle Änderung eingetreten und an Stelle von Herrn Szymiski wird der Ehrenpräses Herr Artur Thiele die polnischen Radsfahrer nach Holland begleiten.

Die nächsten Fußballspiele des LKS.

Die Ligamannschaft des LKS wird am Sonntag in Babianiec gegen den dortigen BSC ein Freundschaftsspiel liefern. Das für den 15. August vorgesehene internationale Spiel mit dem Klub „Beograd“ findet nicht statt, da die Gastmannschaft ihren Start in Lodz rückgängig gemacht hat. Das erste Ligaspiel des LKS nach der Sommerpause kommt am 21. August zum Austrag. Es wird dies ein Ausfahrtspiel gegen Cracovia in Krakau sein. Am Sonntag darauf, d. h. am 28. August, spielt LKS gegen Warta in Lodz.

Fel. Walasiewicz startet in Lodz

Im Zusammenhang mit der Fünfkampfweltmeisterschaft und den Staffelmehrschaften von Polen, die am 28. in Lodz zum Austrag kommen sollen, konnten wir erfahren, daß an diesen Wettbewerben auch Fel. Walasiewicz teil-

nehmen wird. Der Start der Amerikapolin wäre für die Lodzer Sportwelt keine geringe Attraktion, da alle Bemühungen, sie in Lodz für einen Start zu gewinnen immer an verschiedenen Umständen scheiterten.

Radio-Programm

Freitag, den 12. August 1938.

Warschau-Lodz.

6,20 Schallpl. 6,45 Gymnastik 12,03 Mittagsfeier 14,20 Konzert 16 Konzert 17,10 Austauschkonzert mit Krakau 18 Interessante Sachen in der Natur 18,10 Klavierrezital 21,10 Chorkonzert 21,40 Sport 22 Wunschkonzert.

Kattowitz.

Wie Warschau.

Königsbrunn-Hausen.

5,05 Konzert 6,30 Konzert 10 Der Werkmeister der Geschwindigkeit 11,30 Dreißig bunte Minuten 12 Musik zum Mittag 14 Allerlei 15,15 Konzert ist heute angelegt 16 Musik am Nachmittag 18 Und jetzt ist Feierabend 19,15 Abendkonzert 21,10 Melodie und Rhythmus 22,20 Europameisterschaften im Schwimmen 23 Nachtmusik 24 Nachtmusik.

Breslau.

12 Musik am Mittag 14 1000 Takte lachende Musik 16 Konzert 19 Wir tanzen zu zweit im Rhythmus der Zeit 21,15 Deutsche im Ausland, hört zu 22,45 Tanz und Unterhaltung 24 Nachtmusik.

Wien.

16 Konzert 18,50 Konzertstunde 20,10 „Mikotinvergiftung“ 21,10 Kärntner Lieberabend 22,45 Abendmusik 24 Nachtmusik.

Ungarische Sängerin am Mikrophon.

Heute, um 18.50 Uhr tritt vor das Mikrophon des polnischen Rundfunks die ungarische Sängerin Irene Czjen. Die Künstlerin wird bei Klavierbegleitung von Jadwiga Szamotulska nicht allein Lieber hervorragender Komponisten ihres Landes, sondern auch Lieber des polnischen Komponisten Wehrheim singen.

Am selben Tage um 22 Uhr sendet der polnische Rundfunk ein Kammerkonzert, in welchem zum erstmalig im Rundfunk das Quartett von Jelencki aufgeführt werden wird.

Die ganze Welt in der Rundfunk-Wochenschau.

Die Rundfunk-Wochenschau des polnischen Radios hat in der letzten Zeit eine bedeutende Erweiterung erfahren. Neben den Ereignissen im Lande werden nunmehr auch Fragmente der wichtigsten Ereignisse und Vorkommnisse aus der ganzen Welt durchgegeben werden. Durch diese Erweiterung wird die Wochenschau nicht nur auf polnischem Gebiet aktuell sein, sondern dem Hörer auch das, was in der weiten Welt vorgeht, übermitteln. Diese Wochenschau kann mit der bunten Wochenschau in den Kinos verglichen werden, nur mit dem Unterschied, daß das gesprochene Wort, wie die Wiederholung wichtiger Fragmente, dank der Verbindung mit den ausländischen Sendern, einen weit größeren Kreis erfassen wird.

Sport

In den großen Radrennen in Lodz

Das Programm für die beiden großen Renntage Sonntag und Montag in Lodz wurde vom Lodzer Radsportverband wie folgt festgesetzt. Am Sonntag als Hauptrennen ein Flegerrennen um die Armbrunde von Lodz“ ausgetragen. Dann sind für die Nachwuchsfahrer und ein Einzelrennen 10 Runden für die besten Chausseefahrer von Posen vorgesehen. An dem 100-Runden-Rennen werden, wie die Brüder Kapiak, Napierala, Michalak, Wiski und Wandor teilnehmen. Am zweiten Renntage Montag, wird als Hauptpunkt des Tages ein 100-Rundenrennen aufgezogen werden. Die angekündigten Rennen haben in Lodz große Interesse wachgerufen und es ist anzunehmen, daß die Renntage geben wird, auf die die Zuschauer schon langem warten. Beginn der Rennen um 16 Uhr.

Unentgeltlicher Schwimmunterricht.

Morgen, Freitag, um 18 Uhr beginnt im Bassin des zweiten unentgeltliche Schwimmunterricht. Die Leitung wird vom Komitee für körperliche Erleichterung und kann jedermann daran teilnehmen. Teilnehmer muß jedoch ein Gesundheitszeugnis vorlegen, welches ebenfalls unentgeltlich in der ärztlichen Beratungsstelle zu erhalten ist. Anmeldungen an Ort und Stelle entgegengenommen.

Der Schicksalswinkel von Tschang-lu-feng

Die Schlüsselstellung der Dreiländerecke.

Tschang-lu-feng und Schatjaoping: wir sind ja seit einem Jahr immerhin unaussprechliche Chinesen gewöhnt, aber dieser doppelte Dreilänger ist allen völlig unbekannt vor. Man schlug die Namen nach, und selbst auf den besten Atlanten fand man die Namen nicht, denn es sind nicht die Namen der Gebiete, die man früher zwar auch nicht gekannt haben Vorhandensein irgendwo im chinesischen Gebiet man aber immerhin feststellen konnte. Aber in diesen Tagen scheint es, als ob sich an diesen beiden mit den unbekannt Namen das Schicksal eines Kontinents entscheiden soll, als ob hier die Klüfte des Wortes geographischer Bedeutung sich befände, wo die beiden Länder hart aneinander stoßen. Nein, diese mächtigen Hügelnamen Tschang-lu-feng und Schatjaoping wird man sich in Zukunft voraussichtlich sehr gewöhnen müssen. Wo liegen die Hügel? In dieser Frage, deren Beantwortung zwar geographisch leicht, politisch aber offensichtlich schwer ist, liegt ja der ganze Keim des letzten Jahres, des ersten größeren Zusammenstoßes des russischen Reiches mit der riesigen japanischen Mächte. Schon am 27. Juli erklärte der japanische Minister, Japan habe „ein wesentliches Interesse an der russisch-mandschurischen Grenze, insbesondere in der nördlichsten Teil, genau festgestellt zu sehen“. Aber nur nach dieser Erklärung gingen bereits die ersten Schritte nach dieser Grenze los, und auf die unbedeutenden Zwischenfälle, die schon Anfang Juli hier stattgefunden hatten, zu offiziellen Protesten und einer gehobenen Erklärung von russischer Seite führten, folgte die erste richtiggehende Schlacht mit Einsatz moderner Kampfmittel, von Tanks und Flugzeugen. Wo liegen diese Hügel? Wir wollen die Frage noch

einmal wiederholen und gleich anmerken, daß die Russen erklären, sie lägen zweifellos auf sowjetrussischem Gebiet, die Japaner aber, sie gehörten zum Hoheitsbereich des Kaiserreiches Mandschukuo. Aber diese Hoheitsrechte stehen nur auf dem Papier. In Wirklichkeit hat die Regierung des Kaisers Kang-Deh nicht einmal das Recht, hier Gendarmerie zu unterhalten. Die Hügelketten sind von japanischen Truppen besetzt; die japanische Schatjaoping-Armee ist dabei, hier eine Art fernöstlicher Maginot-Linie mit Fort, 40,6-Geschützen, Tanks, Flugzeuglandeplätzen und motorisierten Truppeneinheiten anzulegen, und nichts ist natürlicher, als daß die Russen sich hierdurch beunruhigt fühlen und, nachdem ihre diplomatischen Vorstellungen erfolglos geblieben sind, kurzerhand mit Waffengewalt dagegen vorgehen.

Der Angriff ist in diesem Falle wirklich nur Abwehr. Waren die Truppen der roten Fernost-Armee Gewehr bei Fuß stehen geblieben, so hätte sich mit fast minutiöser Sicherheit der Augenblick vorausberechnen lassen, in dem die Batterien von Tschang-lu-feng den Kriegshafen Wladiborostok und das Hauptquartier der Fernost-Armee, Chabarowsk, unter Feuer genommen haben würden. Die Verlegung wichtiger Dienststellen dieses Hauptquartiers nach dem entfernteren, außerhalb des Feuerbereiches der Tschang-lu-feng-Linie liegenden Tschita ist gewiß nicht aus einer Laune des Augenblicks heraus erfolgt.

Um dies zu verstehen, braucht man nur einen kurzen Blick auf die Landkarte zu werfen. Die Hügelketten von Tschang-lu-feng schieben sich in fast schnurgerade von Westen nach Osten verlaufender Linie unmittelbar an jener Stelle ans Meer heran, wo die sowjetrussische „Republik des Fernen Ostens“ und das japanische Korea sich ja berühren und nur durch einen ganz schmalen Streifen mandschurisches Hoheitsgebiet getrennt werden. Sie liegt nur 50 Kilometer von der neuen sowjetrussischen Flottenstation Possjet, dem „Singapur der Fernen Republik“, entfernt, und ihre Geschütze können zwar nicht Chabarowsk bombardieren, wohl aber jede Verbindung zwischen Chabarowsk und Wladiborostok abschneiden und

gleichzeitig auch einen eventuellen Vormarsch von Chabarowsk nach Chabin, der wichtigsten Stadt dieses ganzen Gebietes, durch ihr Sperrfeuer im voraus zu einem unabwendbaren Mißerfolg machen.

Es ist nicht recht ersichtlich, warum die Japaner diesen wichtigen Landstreifen bei der Schaffung des Kaiserreiches Mandschukuo nicht einfach stillschweigend annektiert und ihrer Kolonie Korea angegliedert haben. Man kann dies Verhalten nur aus der Einstellung der damaligen japanischen Regierung heraus verstehen, die offene oder getarnte Intervention der Sowjets offenbar annahm, sie könne ihr Expansionsprogramm gegenüber China durchführen, ohne dabei durch eine offene oder getarnte Intervention der Sowjets gestört zu werden. Die seitherige Entwicklung hat jedoch bewiesen, daß diese weniger von strategischen als rein politischen Erwägungen beeinflusste Voraussicht falsch war.

Inzwischen haben die Pläneleien nun den Charakter offener Kriegshandlungen angenommen. Die Japaner sind am Ruffan-See in einer Breite von etwa 10 Kilometer tief auf sowjetrussisches Gebiet vorgedrungen, russische Flugzeuge haben den Hügel Tschang-lu-feng, der sich nach den letzten japanischen Meldungen noch immer in den Händen der Japaner befindet, und die umliegenden Hügelketten bombardiert, die von den Japanern in fieberhafter Eile besetzt werden. Die strategische Wichtigkeit des umkämpften Gebietes liegt nach dem Gesagten klar auf der Hand.

Die diplomatischen Gespräche sind durch die Kämpfe nicht unterbrochen, sondern im Gegenteil beschleunigt worden, und es scheint, daß beiderseits eine Lösung versucht wird, die das empfindliche Prestige der japanischen Militärs wahrt und dabei die russischen Interessen nicht verletzt. Der Kampf um den Hügel von Tschang-lu-feng und Schatjaoping wird darum trotz der Bedeutung des Kampfobjektes im Sande verlaufen, womit aber nicht gesagt ist, daß die Auseinandersetzung zwischen Rußland und Japan nicht trotzdem hier ihren militärischen Beginn hat.

Auf Umwegen zum Glück

Roman von S. Schneider

(25. Fortsetzung)

Bert Koloff spürte, wie ihm bei dieser Erwägung heiß wurde, und er griff, um sich von diesen Gedankengängen abzulenken, zur Zeitung.

Gina besorgte am anderen Morgen als erstes einen großen, leuchtend roten Ball, den sie in ihrem Strandkorb versteckte. Dann begab sie sich zu der „Gymnastik“.

Braungebraunt war die junge Lehrerin des Kurzfuß, und ihre helle, klare Stimme schwang über die drei Kreise hinweg, die sich aufgestellt hatten.

Gina stand immer neben Schwester Gretel. Meist stand man so nahe beieinander, daß man gerade Platz zu den Übungen hatte.

Sie lächelten einander zu, als die Übungen begannen. Vielleicht wären sie mit dem gleichen freundlichen Lächeln am Schluß der Übungsstunde wieder auseinandergegangen, wenn nicht Gina bei einer Übung sich etwas zu weit nach rechts geworfen hätte und ihre Schulter

mit voller Kraft an den Rücken der blonden Frau aufgeprallt wäre.

Gina entschuldigte sich, wie man das als höflicher Mensch tut. Die blonde Frau wehrte ab, es sei nicht so schlimm.

„Aber es war wirklich nicht der Rede wert“, sagte Thora und blickte freundlich in das verlegene, eifrige Gesicht des jungen Mädchens.

Der Zufall, oder vielmehr Doktor Koloff kam ihr zu Hilfe.

„Na, einen Muskelkater abgekriegt, Frau Thora?“ fragte er und gesellte sich den beiden zu, die vor Thoras Strandburg stehengeblieben waren.

Gina wollte sich eben verabschieden, als Bert hinzufügte: „Da Sie einmal hier sind, darf ich vielleicht fragen, ob Sie heute nachmittag an der Promenadenfahrt bis zur Höhe von Horst mit teilnehmen?“

„Nach Horst? O ja, ich beteilige mich gern daran, rechnen Sie also mit mir.“

Diese lächelte ein wenig. „Wenn ich darf?“

„Aber — warum nicht?“ kam es verwundert zu „Selbst wenn die Fahrt von uns ausginge“, das war Bert Koloff gesagt, „selbst dann sind sicherlich Plätze frei.“

Thora hatte nun die Gewißheit, daß das junge Mädchen zu den Urlaubern der Gebhardtischen Belegstätte gehörte.

Thora unterdrückte einen schweren Seufzer, nicht zu Koloffs Vorschlag, daß man sich um drei Uhr der Dampferanlage treffen wollte.

Gina wollte gerade zurückfragen: Und wo ist das kleine Mädel lassen? Als ihr noch rechtzeitig ein daß sie das nichts anging.

Giselas Vaterkehrte ihr gerade den Rücken zu, sie vorüberging.

„Das kennen wir schon“, murmelte Gisela, spitz die Lippen verziehend.

Wäre es jetzt nicht das Richtige gewesen, wenn freundlich gesagt hätte: Ach, passen sie solange auf die Kleine auf!

Gina beschloß, gleichfalls ins Wasser zu gehen (Fortsetzung folgt)

„CORSO“

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr

Preis ab 54 Groschen Der Saal ist gelüftet

Heute und folgende Tage

Unser Doppel-Programm

Zum erstenmal in Lodz

„Ohne Befehl“

Das Geheimnis der gefährlichen Blindflüge mit

Sally Eilers · Robert Armstrong

„Auf Scheidewegen“

Erschütterndes Drama eines Menschen, der um die Wahrheit kämpft mit

JOHN BEAL · DIANXA GIBSON

Wachtung! Lodzer! Beehre mich mitzuteilen daß ich nach dem Muster des Auslandes ein **Zeitahlungs- Warenhaus** Lodz, Petrikauer 80, W. 8 Tel. 130-49

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA jetzt Petrikauer 152 Tel. 174-93 Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Dr. med. WOŁKOWYSKI wohnt **Cegielniana 11 Tel. 238-02** Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

Dr. med. Paulina LEWI Frauenkrankheiten und Geburtshilfe wohnt **Sródmiejska 28 Tel. 240-10** Empfängt von 12-2 und 5-8 Uhr abends

Die übersichtlichste **7 Tage** sind die Preis mit Zustellung ins Haus nur 50 Gr pro Woche Zu beziehen durch „Volkspreffe“, Petrikauer 109

Achtung! Gewerkschafter und Interessenten! Die Deutsche Abteilung des **Textilarbeiterverbandes** ist von der Petrikauer 109 nach der **Bandurskiego (Anna) 15** umgezogen ☎ Tel. 167-37 Das Sekretariat des Verbandes erledigt die Mitglieder und erteilt Auskünfte täglich von 9-1 Uhr und von 4-7 Uhr abends

Preisliste für Mode-Zeitschriften Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig) 3l. —.70 Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Wochenentlich) —.80 Mode und Wäsche (Wochenentlich) —.80 Deutsche Modenzeitung (Vierzehntägig) —.90 Frauenfleiß (Wochenentlich) —.90 Blatt der Hausfrau (Wochenentlich) —.90 Ins Haus zugestellt 5 Groschen mehr Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspreffe“ Lodz, Petrikauer 109

Achtung Hausfrauen Das Büchlein **Das Einmachen der Früchte** mit 16 Abbildungen Preis 90 Groschen ist erhältlich in der „Volkspreffe“ Petrikauer 109 und kann auch beim Zeitungsausdräger bestellt werden Dr. med. **H. Rózan** Spezialarzt für Haut-, Venen- und Sexualkrankheiten Narutowicza 9 Tel. 1 Empf. 10-12 und 5-6

Brunnenbau Unternehmen KARL ALBRECHT Lodz, Zeglarska 5 (an der 3giersta 144) Tel. 28 übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie: Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen (sow. Kupferschmiedearbeiten) Solid — Schnell — Billig

Dr. med. J. Frenkiel Chirurg, Gynäkologe und Geburtshilfe Physikalisch-therapeutisches Kabinett **Al. Kościuszki 22 Tel. 248** Empfängt von 3 bis 6 Uhr

Theater- u. Kinoprogramm Sommer-Theater, Staszic-Park. Heute 9 Galazka rozmarynu **Casino:** Dame für zwei Wochen **Corso:** I. Ohne Befehl II. Auf Scheidewegen **Europa:** Maskerade **GrandKino:** Die zwei Männer der Frau V **Palace:** Die fünfzehnjährige **Przedwiośnie:** Heidekraut **Rakieto:** Heidekraut **Rialto:** Fanny Elßler

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3l. 2.—, wöchentlich 75 Groschen Ausland: monatlich 3l. 2.—, jährlich 3l. 20.— Nummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die nebengepaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreifachpaltene Millimeterzeile 80 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Aufkündigungen im Text für die Druckzeile 1.— 3l. für das Ausland 100 Prozent Aufschlag

Verlags-Gesellschaft „Volkspreffe“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag Otto Abel Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. Emil Berbe Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kersch Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 109

Lodzger Tageschronik

Eine vielsagende Statistik

Eine Statistik über den Besuch von Kino- und Theateraufführungen sowie von Konzerten durch die Lodzger Bevölkerung läßt den Geschmack der Lodzger deutlich erkennen. Im Jahr 1937 wurden für Theateraufführungen 366 769 Karten verkauft, was im Vergleich zur Lodzger Bevölkerungszahl bedeutet, daß jeder zweite Einwohner von Lodz einmal im Jahr im Theater war. Bedeutend größer war hingegen der Kinobesuch. Hier wurden 6 477 068 Karten verkauft, es entfallen somit 10 Kinokarten jährlich auf einen Lodzger. Recht gering ist das Interesse für Konzerte, die von nur 42 190 Personen oder von jedem 15. Lodzger besucht wurden.

In Betracht zu ziehen ist bei dieser Zusammenstellung, daß unentgeltliche Theateraufführungen und Konzerte sowie Freikarten bei dieser Zusammenstellung nicht in Betracht gezogen wurden.

Neue Straßenbeleuchtung in der Petrikauer Straße.

Im Zusammenhang mit den Pflasterungsarbeiten in der Petrikauer Straße, auf der Strecke von der Głównastraße bis zum Reymont-Platz, wird auch die Beleuchtung geändert werden. Die Lampen werden nicht mehr in der Mitte der Straße hängen, sondern auf beiden Seiten der Straße angebracht werden, wobei neue Säulen eingegraben werden.

Außerdem werden in diesem Jahr in Lodz 370 neue elektrische Straßenlampen angebracht werden.

Schließung der Rzgowskistraße.

Im Zusammenhang mit Pflasterungsarbeiten in der Rzgowskistraße ist die Straße auf der Strecke von der Bednarzka- bis zur Marszałkowskistraße für den Wagenverkehr geschlossen worden. Der Verkehr wird auf die Tużyńska umgeleitet.

Unglücksfälle des Tages

Die Eheleute Kazimierz und Karolina Bontowski sowie ihre Kinder Sabina, 18 Jahre alt, und Stanisław, 16 Jahre alt, erkrankten nach dem Genuß von Fleisch, das wahrscheinlich verdorben war. Den Erkrankten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Aus einem Fenster des 1. Stockwerkes des Hauses Rimanowskistraße 7 fiel die 7jährige Genowefa Ambrozja. Das Mädchen erlitt einen Armbruch und Verletzungen am Kopf. Es wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

In der Pabianickastrasse wurde die 52jährige Franciszka Wojciechowska, wohnhaft Sanocfa 44, von einem Wagen überfahren, wobei sie einen Bruch des rechten Unterschenkels davontrug. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

In der Piłsudskistraße 41 fiel der Bauarbeiter Feliks Klaszczak, wohnhaft 11. Listopada 79, aus der Höhe des 2. Stockwerkes vom Baugerüst. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Arbeitsloser sticht ein Messer in den Hals

Auf schreckliche Weise suchte der 30jährige Władysław Kopyta, Marciarzka 10, seinem Leben ein Ende zu setzen. Kopyta war arbeitslos und litt Not. Er beschloß, aus dem Glendleben zu scheiden. Als er allein zu Hause war, schloß er sich ein und stieß sich ein Küchenmesser in den Hals. Etwa eine halbe Stunde nach der Tat wurde ein Stubennachbar Kopytas durch das aus der Wohnung dringende Stöhnen aufmerksam. Die Tür wurde geöffnet. Kopyta lag in einer großen Blutlache bewußtlos am Boden. Man rief die Rettungsbereitschaft, die den Lebensmüden in schwerem Zustand in ein Krankenhaus überführte.

Eine Frau ertrunken

Im Teich der Widzemer Manufaktur wurde die Leiche einer Frau gefunden. Da sie keine Papiere bei sich hatte, konnte ihr Name nicht festgestellt werden. Die Frau ist etwa 30 Jahre alt. Es besteht der Verdacht, daß die Frau Selbstmord verübt hat.

Ein Langfinger festgenommen.

Auf dem Baluter Ring wurde Fajwel Kaufman, ohne festen Wohnsitz, festgenommen, als er einem jüdischen Kaufmann aus Dźorlow die Brieftasche stehlen wollte. Der Langfinger wurde ins Gefängnis eingeliefert.

Plötzlicher Tod.

In der Czernonajstraße brach ein Mann plötzlich zusammen und starb vor Eintreffen des Arztes. Der Tote erwies sich als Ignacy Cyrulinski, wohnhaft Głowacki-straße 15. Der Arzt stellte Lungenblutsturz fest.

Von der Lodzger Arbeitsfront

Der Streik in den Sweatersfabriken.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz wegen des Streiks in den jüdischen Sweaterwerkereien statt. Ueber die strittigen Punkte wurde Einigung erzielt. Die anwesenden Vertreter der Unternehmer erklärten jedoch, Vollmachten zur Unterzeichnung des Abkommens nicht zu besitzen. Es wurde daher für den 12. August eine weitere Konferenz angesetzt. Der Streik geht weiter.

In der Fabrik von Hamer und Gubar, Kiliński-Str. 230, entstand ein Konflikt wegen Kürzung der Löhne. In dieser Angelegenheit fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt. Die Arbeiter verlangten als Ausgleich eine einmalige Entschädigung. Die Vertreter der Firma erklärten, einen endgültigen Bescheid noch nicht geben zu können. Die Konferenz wurde daher auf den 12. August vertagt.

Beigelegter Streik.

In der Weberei von Jerolimski, Bogonowiskistraße Nr. 34, traten die Arbeiter vorige Woche in Streik, weil die Fabrik ohne Kündigung geschlossen und den Arbeitern der rückständige Lohn nicht bezahlt wurde. Die Ar-

beiter wandten sich an den Arbeitsinspektor, bei dem gestern eine Konferenz stattfand. Die Streitpunkte konnten beigelegt werden, so daß die Arbeiter den Streik unterbrachen.

Weitere Verhandlungen um den städtischen Gehaltszuschlag.

Bekanntlich haben die Angestellten der Stadtverwaltung nach längeren Bemühungen erwirkt, daß der städtische Zuschlag zu ihrem Gehalt auf 15 Prozent erhöht wurde. Die Erhöhung wurde aber den Angestellten der Kanalisationsabteilung nicht zuerkannt. Gestern sprach eine Abordnung des Verbandes beim Stadtpräsidenten vor und bat, auch den Angestellten der Kanalisationsabteilung den vollen Zuschlag zuerkennen.

Der Streik in Widzew geht weiter.

Der Streik in der ägyptischen Spinnerei der Widzemer Manufaktur hat gestern keine Aenderung erfahren. Es streikten 200 Arbeiter, die die Fabrik besetzt halten. Das Arbeitsinspektorat hat bis jetzt in dieser Angelegenheit noch nichts unternommen, da in der Fabrik verhandelt wird.

Der Schwester das Sparbuch gestohlen.

Vor dem Bezirksgericht hatte sich gestern der 18jährige Marian Waclaw Drobik zu verantworten. Er stahl seiner verheirateten Schwester Anna Kabięga das Sparbuch der PKO und den Personalausweis und hob aus der Kasse 30 Złoty ab. Als die Frau nach einiger Zeit selbst zur Kasse ging und Geld abheben wollte, stellte sich der Schwindel heraus. Der Drobik wurde zur Verantwortung gezogen. Er bekannte sich zur Schuld und erklärte, aus Not gehandelt zu haben. Das Bezirksgericht verurteilte ihn zu 7 Monaten Gefängnis.

Strafen für Hausbesitzer in umliegenden Ortschaften.

Nach Ablauf des Termins zur Durchführung der Ordnungsmaßnahmen wird jetzt im Lodzger Kreis eine Generalkontrolle der Arbeiten geführt. 60 Hausbesitzer aus Chojny, Tużyn, Alexandrow und Zgierz, die die Vorschriften nicht befolgten, wurden zur Verantwortung gezogen. Das Kreisstarostengericht verurteilte sie zu Geldstrafen von 20 bis 200 Złoty.

Berkehrsunterricht auf den Wegen der Lodzger Wojewodschaft

Nachdem in Lodz schon mehreremal an mehreren Tagen Unterricht im Gehen und Fahren erteilt wurde, soll dieser Unterricht jetzt auf allen Wegen der Lodzger Wojewodschaft geführt werden. Zu diesem Zweck wird im Wojewodschaftsamt eine Konferenz stattfinden, zu welcher Vertreter der Wojewodschafts-, der Polizei- und der Selbstverwaltungsbehörden, der Weigeliga, des Automobilklubs, des Polnischen Touring-Clubs, der Feuerwehr, des Verbandes der Motorradfahrer, des Chauffeurverbandes, des Verbandes der Autobusbesitzer, der Transportunternehmen, der Föderation der Vaterlandsverteidigerverbände, der Schulbehörden, der Jugendorganisation und der Presse eingeladen werden. Einladungen sind auch an die Geistlichkeit ergangen, die aufgesordert werden soll, von der Kanzel herab auf die Notwendigkeit der Beachtung der Verkehrsregeln aufmerksam zu machen.

In der Woche des Verkehrsunterrichts werden auf besonders belebten Punkten der Wege Tafeln angebracht werden, auf welchen die wichtigsten Verkehrsregeln verzeichnet sein werden, in verschiedenen Ortschaften werden je 45 Minuten dauernde Geh- und Fahrkurse geführt werden usw. Die Weigeliga hat eine Druckschrift angefertigt, in welcher Anleitungen für den Straßenverkehr enthalten sind. Die Druckschrift wird in großen Mengen verteilt werden.

Zgierz. Vermißt. Am 22. Juni d. J. verließ die 27 Jahre alte geisteskrante Helena Jajszczyk, wohnhaft in Zgierz, Alexandrowkastraße 13, ihre Wohnung und kehrte nicht mehr zurück.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Stedek, Rimanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stankielewicz, Pomorska 91; Borkowicz, Zamadzka 45; Głuchowski, Marutowicza 6; Hamburg Głowna 50; Pawłowski, Petrikauer 307.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Achtung, Gemischter Chor!

Die Gesangstunden des Gemischten Chors des „Fortschritt“ finden nicht mehr, so wie es üblich war, am Montag statt, sondern von nun ab am Dienstag jeder Woche.

Ein Ausreißer.

Am 21. Juni d. J. floh aus dem Elternhaus der 17jährige Zenon Miller, wohnhaft Radwanstraße 50. Der Bursche ist mittlerem Wuchses, dunkelbraun mit grauen Augen und einem länglichen Gesicht. Bekleidet war er in ein dunkelblaues Ueberrock, dunkle gestreifte Zeughosen und schwarze Halbschuh. Wer über den Verbleib des Burschen etwas weiß, wird gebeten, der Polizei Kenntnis zu geben.

Einbruchsdiebstahl.

In die Wohnung der Jozia Szejnowska, Wolczanstraße 278, drangen gestern nacht Diebe. Sie plünderten die allein gelassene Wohnung. Es fielen ihnen verschiedene Sachen im Werte von 3000 Złoty in die Hände.

Ein gemeiner Betrüger.

Gustav Hauser, wohnhaft in Radogoszcz, Behmstraße 31, meldete der Polizei, ein gewisser Jozef Moczowski aus Ruda-Pabianicka, Helenystraße 14, habe von ihm unter dem Vorwand, ihm einen Posten in der Horalischen Fabrik zu verschaffen, 40 Złoty herausgelockt. Gegen Moczowski wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Dem Zechtumpanen die Schuhe gestohlen.

Zygmunt Kobylecki, Wojtowka 4, und Leon Wasiał, ohne festen Wohnsitz, tranken gemeinsam auf einem Feld neben der Ziegelei von Krause Schnaps. Kobylecki schlief ein. Als er erwachte, hatte er keine Schuhe an. Sein Zechtumpan hatte ihm diese gestohlen. Von dem Diebstahl wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt. — Herzog Kochane, wohnhaft Wolborzka 7, wurde gefaßt, als er vermittels einer Leiter in die Wohnung des Griniszpan. Zydywka 12, dringen wollte. Der Dieb wurde der Polizei übergeben.

Von Messerstechern überfallen.

Der 22jährige Stefan Jadziera wurde in der Rzgowskistraße von zwei Männern überfallen, die mit Messern auf ihn einstachen. Er erlitt Verletzungen im Rücken und am Kopf. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die Jadziera nach seiner Wohnung in der Lelewelstraße 19 schaffte.

Achtung, Vereine!

Die Stadtstarostei fordert alle Vereinigungen auf, die neuen Listen ihrer Vorstände im Laufe des August einzureichen, sofern dies bisher noch nicht erfolgt ist.

Anzugeben sind Name, Vorname, Alter, Beruf und Adresse der Vorstandsmitglieder. Ferner soll die Adresse des Sitzes der Vereinigung, die Zahl der Mitglieder, Ehrenmitglieder, die Zahl der Beitragzahlenden und Beitragsummen, die Zahl der Sektionen und Kreise, die innerhalb des Vereins wirken, sowie der Unternehmungen und Heime angegeben werden. Außerdem ist die Zahl der bezahlten Funktionäre und das Datum der letzten Hauptversammlung mitzuteilen.

Ein Chinese der Fälschung angeklagt

Gestern sollte das Bezirksgericht gegen den Chinesen Wu-Tschuin-Kuang, 49 Jahre alt, verhandeln. Der Chinese wurde am 23. Mai in Kawerow von einem Polizisten nach Papieren gefragt. Er wies einen Paß vor. Der Polizist stellte fest, daß das Datum der Aufenthaltsgenehmigung im Paß gefälscht ist. Der Chinese wurde zur Verantwortung gezogen. In der Untersuchung erklärte er, von einer Fälschung des Passes nichts zu wissen, da er weder schreiben noch lesen könne. Zur gestrigen Gerichtsverhandlung erschien Wu-Tschuin-Kuang nicht. Es stellte sich heraus, daß er geflohen ist. Die Verhandlung mußte angehts dessen vertagt werden.

Aus dem Reiche Mechanische Fahrzeuge in Polen

Am 1. Juli d. J. befanden sich in Polen insgesamt 61 729 mechanische Fahrzeuge jeglicher Art. Wie sich aus der letzten Statistik ergibt, gab es in Warschau die meisten Fahrzeuge, und zwar 10 903, weiter kommen die Wojewodschaft Posen mit 6921, die Wojewodschaft Schlesien mit 5993, die Wojewodschaft Pommerellen mit 4831, die Wojewodschaft Lodz mit 4235, die Wojewodschaft Krakau mit 3507, die Wojewodschaft Lemberg mit 3197 usw. Zum Schluß figurieren die Wojewodschaft Tarnopol mit 472 sowie die Wojewodschaft Polesien mit 477 Fahrzeugen. Durchschnittlich entfielen auf 100 000 Einwohner 150 mechanische Fahrzeuge, darunter 114 Autos, während es vor einem Jahre 122 Fahrzeuge und nur 93 Autos auf 100 000 Einwohner gegeben hat. Am 1. Juli d. J. wurden in ganz Polen 12 476 Motorräder gezählt. Das sind 2314 mehr als vor einem Jahre. Die größte Zahl der Motorräder gab es in Warschau mit 1987, dann in Schlesien mit 1693, in der Wojewodschaft Posen mit 1571 und in der Wojewodschaft Pommerellen mit 1158. Die wenigsten Motorräder wies die Wojewodschaft Tarnopol mit 132 auf.

Der Tod durch eine brennende Zigarette

Unvorsichtigkeit oder Leichtsinns kostete dem arbeitslosen Wilhelm Kowalski aus Zmielin das Leben. Er war nach einem Tanzvergnügen betrunken heimgekehrt und hatte sich mit einer brennenden Zigarette ins Bett gelegt. Er schlief bald ein, wobei ihm die brennende Zigarette aus dem Mund fiel und das Bettlaken in Brand setzte. Erst als das Bett lichterloh brannte, machte Kowalski auf und schleppte sich mit letzter Kraft bis zur Tür, wo er das Bewußtsein verlor. Als Nachbarn auf die Rauchschwaden, die aus dem Zimmer Kowalskis kamen, aufmerksam wurden, brachen sie die Tür auf, fanden aber Kowalski nur noch als Leiche vor. Er war erstift.

Rachemord eines Enkassenen

Der 29jährige Friseur Stanislaw Nawrat aus Bendzin, der bei einem Friseur in Petrowitz beschäftigt war, hat sich auf grauenhafte Weise an seinem 19jährigen Arbeitskameraden Paul Morawicz aus Orzeszko gerächt, weil dieser seine Stelle eingenommen hatte. Bis Sonnabend hatte Nawrat Dienst gemacht. Kurz vor seinem endgültigen Weggehen am Sonntag überredete Nawrat den jungen Morawicz, sich von ihm raseren zu lassen, womit sich Morawicz auch ohne jeden Argwohn einverstanden erklärte. Raum hatte er vor dem Spiegel Platz genommen, als Nawrat ein kurz vorher sehr sorgfältig abgezogenes Rasiermesser ergriff und Morawicz damit den Hals durchschnitt. Blutüberströmte sank der Anglückliche leblos vom Stuhl, während der Mörder flüchtete. Er konnte aber gefaßt werden, als er gerade in den Katowitzer Zug einsteigen wollte. Der schwerverletzte Morawicz wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus geschafft.

Bielsk-Biala u. Umgebung Amnestie in Sicht?

Seit dem Jahre 1918 sind mehrere Amnestiegesetze erlassen worden. Es wurden sogar Stimmen laut, die ihre Bedenken über die allzuhäufigen Amnestiegesetze aussprachen.

Das Problem der Amnestie kann aber von dem Punkte betrachtet werden, daß jedes Gesetz seine guten Gründe hat und keines willkürlich erscheint. Dasselbe gilt auch für die Amnestiegesetze. Ihr Hauptzweck ist, die Härten der Rechtsprechung zu mildern. Es können sich aber auch praktische Zwecke zu diesem Hauptzweck gesellen. Z. B. die Ueberfüllung der Gefängnisse.

Unsere Statistik läßt darüber keinen Zweifel übrig. Das Verbrechertum ist im Steigen begriffen. Die Zahl der bestehenden Gefängnisse ist der Zahl der vorhandenen Verbrecher nicht angepaßt. So paradoxal es klingt, es ist dennoch wahr: wir haben zu „wenig“ Gefängnisse, um alle abgeurteilten Verbrecher in denselben unterbringen zu können. Auch darüber schweigt die Statistik nicht, daß einige dieser Gefängnisse veraltete Gebäude sind, in denen die Krankheiten, insbesondere die Tuberkulose sich mehren. Diese „praktischen“ Ursachen erhöhen die Dringlichkeit der Amnestie.

Es naht der November 1938. Wir werden das 20-jährige Jubiläum der Staatsunabhängigkeit feiern. Diesen Umstand benützen die demokratisch gesinnten Parteien um die Forderung nach einer weitgehenden Amnestie zu erheben. In allen demokratischen Presseorganen, sowohl in den sozialistischen als auch in denen der Bauernpartei, erscheinen fast täglich Artikel und Notizen, die die Notwendigkeit einer Amnestie begründen. Letzthin konnten wir beobachten, daß sogar Blätter, die dem Sozialismus und der Bauernbewegung fern stehen, ein Wort für die Amnestie einlegen.

Manche Politiker möchten, daß die Amnestie so weitgehend sein soll, daß sich ihre Geltung auch auf die im Auslande weilenden Desterer Flüchtlinge erstrecken möchte. Sie und da fiedert durch die Presse eine Ermahnung durch, daß sogar diesbezügliche Gespräche mit maßgebenden Faktoren geführt wurden. So wichtig diese Frage ist, so bildet sie doch nur einen Detail des schwerwiegenden Amnestieproblems.

Die „praktischen“ Ursachen werden immerfort auf neue zur Amnestie drängen. — Auch bei uns können sie nicht überblickt werden. Wenn wir aber diese Amnestieforderung erheben, so geschieht dies aus prinzipiellen Gründen.

Wir leben in außerordentlich schweren Zeiten. Die Volkswirtschaft wird häufig von Krisen heimgesucht. Breite Massen der Bevölkerung befinden sich in verzweifelter Notlage. Aber auch in der Konjunkturperiode gibt es Not genug, die zum Verbrechen treibt.

Politisch leben wir in einer Wendezzeit. Klassengegensätze stoßen mit größter Schärfe aufeinander. Da hilft die Phrase von der nationalen Einigkeit und ähnlichen Hirngespinnsten gar nichts. Die Klassengegensätze sind eben da und lassen sich durch nationalistische Phrasen nicht abtun. Gerade deswegen geraten die Bürger allzuoft in Konflikt mit den bestehenden Gesetzen. Die Zahl der politischen Prozesse steigt. Die Menge der politischen Häftlinge wächst. Diese aber, die politischen Häftlinge — das ist Gemeinplatz der Kriminallogie — handeln aus politischen Motiven. Sie folgen ihrer Weltanschauung, auch wenn sie in Gegensatz mit den gesetzlichen Gesetzen geraten, so doch nur deswegen, weil sie ihrer Idee die Treue wahren. In den Zellen der Gefängnisse gibt es viele Sozialisten, die die Treue zur Idee und Organisation dorthin geführt hat.

Wir haben also allen Grund der Parole: Heraus mit der Amnestie! den stärksten Nachdruck zu verleihen.

Brände

Samstag nachts brach in dem der Marie Kwasyń gehörnden Holzhaus in Bystrai ein Brand aus, dem das ganze Gebäude sowie sämtliche Einrichtungsgegenstände zum Opfer fielen. Die Untersuchung ergab, daß das Feuer durch Funkenflug aus dem schadhaften Kamin entstanden sei. Der Schaden beträgt gegen 3000 Zloty.

In Wilkowice brannte am Sonntag gegen früh das Anwesen der Landwirtin Marie Kwasyń, bestehend aus Wohngebäude, Scheune und Schuppen vollständig nieder. Sämtliche sich in der Scheune befindlichen landwirtschaftlichen Maschinen sowie Handwerkzeug und ein Teil des Mobilars wurde vom Feuer vernichtet. Der Gesamtschaden beträgt 6000 Zloty. Das Feuer entstand ebenfalls durch Funkenflug aus einem schadhaften Kamin.

Wo ist parken verboten?

Mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit gibt die Polizeidirektion bekannt, an welchen Orten das Parken sämtlicher Fahrzeuge verboten ist. Am Eingang der Steggasse in der Richtung nach Biala bei dem Haus Nr. 4 sowie bei der Gartenanlage, Ecke Zunfthausgasse, Smolkiplatz, sowie an den Häusern Steggasse 1 und weiter auf der Janikowa an beiden Seiten der Fahrbahn, angefangen vom Postgebäude bis zum Anfang des Wirtki und Wigaraplatzes. Die Polizeidirektion fordert alle Realitätenbesitzer und Inhaber von Fahrzeugen zur strengsten Einhaltung dieser Vorschrift auf, da Nichterhaltung derselben Strafen bis zu 200 Zloty oder Arrest bis zu sechs Wochen nach sich ziehen. Das Verbot tritt mit dem Moment der Veröffentlichung in Kraft.

Wieder ein Motorradunfall mit tödlichem Ausgang

Auf der Wojewodschaftsstraße in Niskodorf ereignete sich am Montag ein schwerer Motorradunfall. Der Rennfahrer Erwin Geyer fuhr mit seinem Motorrad, auf dessen Rücksitz der 33jährige Paul Czondalla saß, aus Bystrai in der Richtung nach Bielsk, als er in der Nähe der Niskodorfer Schule die Herrschaft über das Motorrad verlor und in den Graben stürzte. Czondalla, der das Unglück kommen sah, wollte dasselbe verhindern und beugte sich auf die entgegengesetzte Seite, wobei er mit dem Kopf an eine Telefonstange stieß, wodurch er einen Schädelbruch erlitt. Als die Rettungsgesellschaft an der Unfallstelle erschien, war Czondalla bereits seiner Verletzung erlegen. Geyer erlitt nur leichte Hautabschürfungen und konnte nach Anlegen eines Verbandes in häuslicher Pflege belassen werden.

Gastspiele von Taschendieben.

Bei der Autobushaltestelle gegenüber dem Theater nahm die Polizei einen gewissen J. Kastenbaum in dem Augenblick fest, als er einem Kaufmann aus Sosnowice die Geldbörse mit 150 Zloty Inhalt aus der Tasche zog. Er wurde dem Bielsker Bezirksgefängnis überstellt.

Bei der Haltestelle der elektrischen Kleinbahn-Kontrolle wurde dem Jan Clearey von einem bis jetzt unbekanntem Taschendieb eine goldene Uhr samt Kette im Werte von 500 Zloty gestohlen.

Wohnungseinbruch.

Mittels einer Leiter stieg ein unbekannter Dieb durch das offene Fenster in die Wohnung des auf der Czaynskistraße wohnenden Beamten H. S. ein und entwendete hier Wertpapiere im Werte von ungefähr 500 Zloty sowie einen größeren Geldbetrag.

Selbstmordversuch.

Im Strzgowitzwäldchen wurde von Passanten am Samstagabend die 22jährige Arbeiterin Marie B. bewußtlos aufgefunden. Die sofort verständigte Rettungsgesellschaft schaffte die Bewußtlose in das Bielsker Spital, wo es nach langen Bemühungen der Ärzte gelang, sie zum Bewußtsein zu bringen. Sie gab nun an, daß sie sich aus Lebensüberdruß vergiften wollte und 20 Koffeinpulver auf einmal eingenommen habe. Ihr Zustand gibt zu keiner Besorgnis Anlaß.

Oberschlesien

Der Streit auf der Luisenglückgrube

Zum Okkupationsstreik auf der Luisenglückgrube wird berichtet: Die Streiklage auf Luisenglückgrube (Ammonda) in Schoppinitz ist unverändert geblieben. Zu den unter Tage Streikenden gesellten sich weitere von über Tage, so daß sich die Zahl der unter Tage Streikenden auf 75 Mann erhöht hat. Der Besetzungstreik sollte am Montag beendet werden, nachdem die Grubenleitung die Auszahlung der Restlöhne für Montagvormittag in Aussicht gestellt hatte. Als jedoch wiederum kein Geld herbeigeschafft wurde, beschloßen die Streikenden, weiter im Besetzungstreik zu verharren und am Dienstag eine Abordnung an den Wojewoden zu entsenden. Der Grubenleitung wird vorgeworfen, daß sie der Belegschaft die sozialen Versicherungsbeiträge in Abzug bringt, ohne diese abzuschließen. Eine Entscheidung ist vor Donnerstag nicht zu erwarten.

Noch 50 Arbeitslose.

Der Schaden, der durch den Brand der „Amerikanischen Mühle“ verursacht worden ist, beträgt nach vorläufigen Schätzungen etwa 1 Million Zloty. Wie die bisherige Untersuchung ergab, ist das Feuer wahrscheinlich durch eine Explosion in der Mehlstaubaugenöffnung entstanden. Durch den Mühlenbrand haben etwa 50 Arbeiter Beschäftigung und Brot verloren.

Ein Dementi.

Im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Verwaltungsgebäudes der Schlesiischen Elektrizitätswerke in Skattowitz wurde Stadtpräsident Dr. Kocur als Kandidat für den Posten des Direktors dieses Unternehmens genannt. Die Stadtverwaltung dementiert dieses Gerücht und erklärt, daß Dr. Kocur gegenwärtig sich auf einem zweiwöchigen Erholungsurlaub befindet und danach in sein altes Amt zurückkehren wird.

Uebertragung eines Finanzamtes.

Nach einer Bekanntmachung des Magistrats der Stadt Chorzow, plant das Finanzamt für den Kreis Schwientochlowitz, das bisher seinen Sitz in Bismardhütte hatte, seine Büros nach Chorzow zu verlegen. Der Magistrat, der zu diesem Zweck 30 Büroräume zur Verfügung stellen soll, hat dazu bisher noch nicht Stellung genommen.

Tödliche Unglücksfälle

Von einem schweren Unglück wurde am Montag die Familie Glomb in Schwientochlowitz getroffen. Während die Frau Glomb in der Küche mit dem Zubereiten des Mittagessens beschäftigt war, beugte sich der dreijährige Erwin zu weit aus dem Fenster der im ersten Stock gelegenen Wohnung, verlor das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Beim Getreidemähen in Schynglowitz brach der 50-jährige Landwirt Bauch zusammen und war sofort tot. Der Arzt stellte Tod durch Hitzschlag fest.

Auf der Kronprinzenstraße in Hindenburg fuhr in der Nacht zu Montag ein Kraftfahrer von hinten auf einen Lastkraftwagen auf. Der Lenker des Kraftwagens stürzte und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu, die den sofortigen Tod herbeiführte. Die Schuldfrage des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Eine Liebestragödie.

In der Einfahrt des Hauses Rybniker Straße 1 in Sohrau verübte am Sonnabend eine gewisse Buchalki aus Sohrau Selbstmord, indem sie Schwefelsäure trank. Hausbewohner schafften das Mädchen in das Krankenhaus, wo es bald darauf starb. Wie aus einem Abschiedsbrief hervorgeht, war unglückliche Liebe der Grund zu dieser Verzweiflungstat.